

Artenreiche Wiese



produktiv genutzt werden. Das bedeutet, dass Artenvielfalt in der landwirtschaftlichen Nutzfläche zusätzlich zu der angebauten Kultur kein Produktionsziel sein kann. Denn: Alle Pflanzen, die neben der Kulturpflanze wachsen, konkurrieren auf der Fläche um Standort, Wasser, Licht und Nährstoffe und schmälern damit die Effizienz der Bewirtschaftung.

Auf „gute Nachbarschaft“

So rücken Strukturelemente wie Hecken, Feldgehölze, Raine und Gräben in den Blickpunkt. Neben den ausgewiesenen Naturschutzgebieten sind es genau diese Bestandteile der Kulturlandschaft, die Vielfalt und Artenreichtum gewährleisten. Eine Unterteilung der Landschaft in verschiedene Vorranggebiete, sei es für die landwirtschaftliche Produktion, für Verkehr und Siedlungen oder eben für den Naturschutz erlaubt es, Vielfalt neben der Nutzung zu erhalten und mit dem knappen Faktor Fläche dennoch so effizient wie möglich umzugehen.

Fotos: Dr. Thomas Esser, Kölner Büro für Faunistik,
www.digitalstock.de
Mit freundlicher Unterstützung der
Landwirtschaftlichen Rentenbank

einzelnen Menschen zur Verfügung steht, immer kleiner. Auf dieser pro Kopf immer kleiner werdenden Fläche sollen aber nicht nur pflanzliche und tierische Nahrungsmittel, sondern in zunehmendem Umfang auch pflanzliche Bioenergieträger erzeugt werden, die zur Herstellung von Biogas und damit Strom, Biodiesel oder Bioethanol genutzt werden.

Wenn aber der „Faktor Fläche“ knapp ist, dann muss er effizient und

information.medien.agrar (i.m.a) e.V.
Konstantinstraße 90 · 53179 Bonn
Tel. 0228 / 9799370 · Fax 9799375
info@ima-agrar.de · www.ima-agrar.de



Vielfalt: nicht immer erwünscht

Die Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten sowie von Lebensräumen ist gut – aber nicht immer und überall. Das klingt auf den ersten Blick erstaunlich, trifft aber weit über die Landwirtschaft hinaus zu.

Einerseits: Artenvielfalt!

Tatsache ist: Die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten, die genetische Vielfalt innerhalb der Arten und die der Lebensräume – all das sind Teile einer unersetzlichen Ressource.

Gleisanlagen der DB



Golfplatz



Rübenfeld



Deren Schutz und Erhaltung ist eine Aufgabe, der sich die Menschheit weltweit stellen muss, und zwar zum Teil noch viel intensiver und ernsthafter als bisher. Es ist fatal, dass auch heute noch tropische Regenwälder gerodet werden, um beispielsweise Ölpalmen anzubauen. Die Regenwälder gelten als die reichhaltigsten Lebensräume, und noch lange nicht alle dort lebenden Tier- und Pflanzenarten sind bekannt. Gleichermäßen sind Naturschutzgebiete, Biosphärenreservate oder Biotope in Deutschland wertvolle Flächen, die es als Vorranggebiete für den Natur- und Artenschutz zu erhalten gilt.

Vielfalt – auch unerwünscht

Der Mensch stellt bei der Nutzung seiner Umwelt Ansprüche, die nicht unbedingt mit der Vielfalt von Tieren und Pflanzen vereinbar sind. Auf Gleisanlagen der Deutschen Bahn ist Biodiversität beispielsweise völlig unerwünscht, da Pflanzen mit ihrem Wurzelwachstum das Schotterbett der Gleise lockern und damit die Verkehrssicherheit der Züge gefährden können. Auf Flughäfen ist die Ansiedlung von Vögeln ein Risiko, weil Vogelschlag zum Ausfall der Triebwerke startender oder landender Flugzeuge führen kann. Aber auch unsere Autobahnen, Bundes- oder

Landstraßen sind Vorrangflächen für den Verkehr – und damit beileibe keine Biotope mit vielfältiger Tier- und Pflanzenwelt.

Die Liste der Areale, in denen Biodiversität nicht erwünscht ist, lässt sich erweitern. Die meisten Gartenbesitzer wünschen sich einen gut gepflegten englischen Rasen: Das ist nichts anderes als ein sehr eingeschränktes Spektrum von Pflanzenarten – und damit keine Vielfalt. Gleiches gilt für Golf- und sonstige Sportplätze.

Schließlich gilt auch in der Landwirtschaft, dass z.B. bei dem Anbau von

Weizen eben Weizenkörner, nicht aber Klettensamen und sonstiges „Beiwerk“ geerntet werden sollen. Auf den Produktionsflächen in der Landwirtschaft ist eine bunte Mischung von Pflanzen damit weder möglich noch wünschenswert.

Stichwort Effizienz

Neben der Qualität der in der Landwirtschaft erzeugten Produkte wird noch ein weiterer Aspekt immer wichtiger: Die weltweit verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche ist begrenzt. Bei weiter wachsender Weltbevölkerung wird die Fläche, die rechnerisch für die Versorgung jedes